

Es reicht!

Gestern war ein Bericht aus dem Alten Testament Predigttext in unseren Kirchen. Dabei ging es um Gottes Reaktion auf das Goldene Kalb, dass sich die aus der Sklaverei befreiten Israeliten als ihren neuen Gott geschaffen hatten. Gott ist, um es vorsichtig auszudrücken, stinksauer und kann nur mit Mühe davon abgehalten werden, sein Volk auszulöschen.

Szenenwechsel. Als Jesus nach seinem Einzug in Jerusalem in den Tempel geht, findet er in der Vorhalle Händler, die Opfertiere verkaufen, Geldwechsler und weiteren Trubel. Jesus reagiert darauf unerwartet und ungewohnt ruppig und schmeißt die Händler und Geldwechsel hochkant aus dem Tempel. „Dieses Haus soll ein Bethaus sein, doch ihr habt eine Räuberhöhle daraus gemacht!“, so lautet seine klare Ansage.

Szenenwechsel: In Dresden wird der Europaabgeordnete Matthias Ecke beim Aufhängen von Wahlplakaten krankenhaushausreif geprügelt. In Essen wird der 3. Bürgermeister der Stadt Rolf Fliß auf dem Heimweg angepöbelt und geschlagen. Der Bürgermeister der Gemeinde Markt Schwaben Michael Stolze tritt zurück, weil er und seine Familie im Zusammenhang mit dem Bau einer Unterkunft für Geflüchtete beschimpft, beleidigt und bedroht werden.

Ich finde, es ist spätestens jetzt an der Zeit, dass wir uns am Herrn und an Jesus Christus ein Beispiel nehmen. Ich finde, es ist spätestens jetzt an der Zeit, dass auch uns der Draht aus der Mütze fliegt und wir laut und deutlich sagen: Es reicht! Ich finde, es ist spätestens jetzt an der Zeit, mahnend darauf hinzuweisen, welche Entwicklung sich in unserem Land nicht mehr nur andeutet, sondern bereits in vollem Gange ist!

Unsere Demokratie ermöglicht es uns allen, die Freiheit eines Christenmenschen wirksam und angstfrei auszuleben. Das ist ein hohes Gut. Doch es gibt Kräfte, denen diese Freiheit nicht passt. Und so kooperieren und kollaborieren sie mit jenen, deren Ziel es ist, unser demokratisches System zu schwächen und zu untergraben.

Und sie arbeiten dabei nicht nur gegen die Demokratie, sondern auch gegen die Werte, die damit in Zusammenhang stehen: uneingeschränkte Menschenwürde für jede und jeden, Vielfalt, Freiheit und ein faires und offenes Miteinander – alles im Übrigen auch christliche Werte.

Und ja, es gibt Baustellen und manches läuft sicher nicht optimal in unserem Land und in Europa ebenfalls nicht. Doch Extremismus und Radikalismus, egal aus welcher Ecke er auch kommen mag, ist ganz sicher die falsche Antwort. Und deshalb ist es wichtig, dass wir als Christinnen und Christen zeigen, dass das mit uns nicht zu machen ist – auf der nächsten Pro-Demokratie-Demo, an der Wahlurne, auf jeden Fall aber mit Gottes Hilfe und in Jesu Namen. Amen.